

11.05.2019

Wie jedes Jahr um diese Zeit führte uns der Weg nach Gundelsdorf ins Gasthaus zur Post zum Spargelessen. Es ist ein gemütlicher Landgasthof, mit einer sehr guten Küche; es schmeckt einfach alles.

Nach dem ausgiebigen Spargelessen begaben wir uns auf den Weg zum Residenzschloss Oettingen, wo wir um 14 Uhr zu einer Führung erwartet wurden.

Auf dem Weg dorthin kamen wir durch malerisch schöne Ortschaften; vor uns erstreckte sich eine wunderschöne Landschaft, genau das Richtige, um die Seele baumeln zu lassen.

Angekommen im Schlosshof, warteten bereits zwei Führerinnen auf uns. Doch als sich gerade zwei Gruppen bildeten und es losgehen sollte, stürzte ein Vereinsmitglied so unglücklich, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Wir alle wünschen ihm natürlich eine recht schnelle Genesung.



Die „Oettinger“ zählen zu den ältesten, heute noch bestehenden, Adelsgeschlechtern in Bayern. Um 1141 ist die Familie erstmals urkundlich nachzuweisen, 1147 führen sie bereits den Grafentitel.



Das **Fürstliche Residenzschloss** Oettingen wurde zwischen 1679 und 1687 erbaut und ist heute im Privatbesitz der Familie zu Oettingen-Spielberg.

Die noch existierenden Häuser, Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein, haben ihre Stammsitze in Oettingen in dem Marktflecken Wallerstein. Somit ist die Stadt Oettingen eine „Haupt- und Residenzstadt“, und gemeinsam mit den Burgen Wallerstein, Baldern, Harburg, Flochberg und Alerheim bildete die Stadt Oettingen den verwaltungstechnischen und wirtschaftlichen Standort der Grafschaft.

Die einzelnen Räumlichkeiten kann man für private Events wie z.B. Hochzeiten bis zu 300 Personen mieten und sich wie ein Schlossherr fühlen. Der Festsaal bietet eine einmalige Kulisse für Konzerte. Wir hatten das Glück, für ein paar Minuten einer Orchesterprobe zuhören zu dürfen, ein echter Genuss!

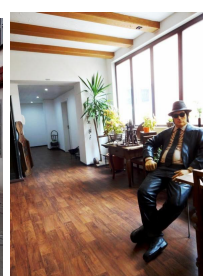
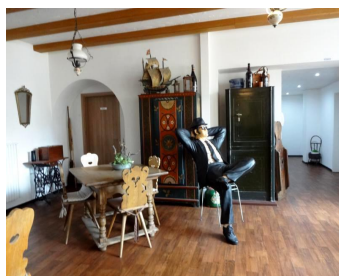


Der großartige Deckenstuck im lichtdurchfluteten Festsaal ragt unter den bekannten Beispielen von frühbarockem Stuck in Süddeutschland als Meisterwerk von Mathias Schmuzer hervor. Die Atmosphäre und Akustik begeistern die Konzertbesucher und Künstler aus aller Welt.



Im Schlosshof steht ein Brunnen mit einer großartigen barocken Mariensäule aus dem Jahre 1723. Fröhlich sitzen die Putten inmitten der Wasserspiele und blicken frech auf den mit bunten Frühlingsblumen geschmückten Brunnenrand.

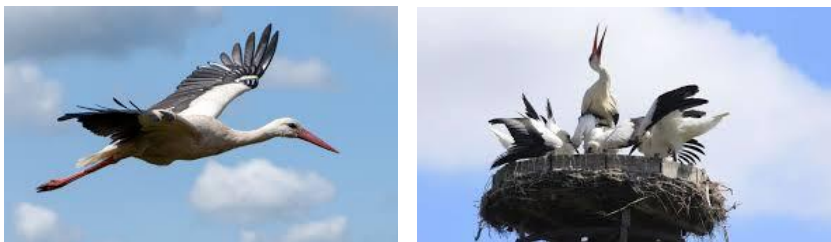
Nach der Schlossführung blieb noch Zeit zur freien Verfügung. Der ein oder andere schlenderte durch die Stadt, um u.a. den Anblick des Rathauses, einer der prächtigsten Fachwerkbauten Schwabens, zu genießen.



Der Marktplatz ist das Zentrum der Innenstadt. Bemerkenswert ist die architektonische Gestaltung, es reicht von Barock- bis hin zum Fachwerkgiebel.



Seit ca. 400 Jahren nisten in Oettingen Störche. Es sind mittlerweile schon so viele, dass sie fast zur Plage werden. Die jungen Störche, auch die „Glücksbringer“ genannt, sammeln sich tagsüber zur gemeinsamen Futtersuche, vergnügen sich auf grünen, saftigen Wörnitz - Wiesen, rennen landwirtschaftlichen Maschinen hinterher und schweben abends ein zur gemeinsamen Nachtruhe auf den Dächern von Oettingen, der Hochburg der Störche.



Im Gedanken bei unserem verunglückten Vereinsmitglied, das wir zur Behandlung in Nördlingen zurücklassen mussten, traten wir die Heimreise an.